

BADEN: Sonderausstellung im Historischen Museum

Sit-in-Diskussionskultur 68 reloaded

Was geschieht, wenn die Jugend von heute auf die Forderungen der 68er-Jugend trifft? Die Badener Kantonschüler erproben das Szenario.

In der Ausstellung «Aufbruch! Love, Peace und Frauenstimmrecht» treffen im Historischen Museum Baden die Badener Kantonschüler der Klasse G2k von Geschichtslehrerin Verena Berthold bei einem Sit-in auf die 68er-Jugend.

Vor fünfzig Jahren forderten die jugendlichen Freiräume für sich und ihre Entwicklung ein – ohne die Überwachung der Erwachsenen. Mit besonderem Nachdruck wurden diese Räume in Zürich gefordert und sind als «Globuskrawalle» in die Geschichte eingegangen. Die Forderungen in Baden waren dieselben, doch Baden besass einen klaren Vorteil: Es hatte bereits einen Jugendraum.

Das Kornhaus wurde entrümpelt, und die Jugend erhielt einen Platz zum Diskutieren, Musik machen und unter sich sein. Einer weiteren Auseinan-



Sonderausstellung im Historischen Museum

BILD: ZVG

dersetzung mussten sich die Schulen stellen. In verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen wurde Mitbestimmung gefordert. Die wie alle Schulen in den 60er-Jahren hierarchisch und militärisch geführte Kantonschule Baden tat sich schwer mit der Forderung der Schüler nach Mitbestimmung. Zwischen Lehrer und Schüler entbrannte ein Streit über die Zensur auf dem Anschlagbrett, wieviel Meinungsfreiheit ist erlaubt? Fortschrittlich konnte ein Schülerparlament in der Kantonschule einge-

führt werden. Schüler erhielten in verschiedenen Kommissionen Mitbestimmungsrecht.

Wie erleben aktuelle Kantonschüler diese Forderungen? Ist ihnen Meinungsfreiheit und Mitbestimmung genauso wichtig wie den Schülern im Jahre 68er? Oder dreht es sich um ganz andere Themen, wenn junge Erwachsene auf die Geschichte zurückblicken?

ZVG

**Donnerstag, 15. November, 18 Uhr
Historisches Museum, Baden**